# LIEBE ALS PÄDAGOGISCHE HALTUNG



Foto: Joachim Bettermann

*Johanni-Fest an der Franziskus-Schule*

„Du kannst das." – „Probier es noch einmal." – „Das war schon gut. Mach weiter, ich schaue dir zu."
Solche Worte und Gesten prägen den Alltag an unserer Franziskus-Schule in Seelscheid. Wir begleiten Kinder und Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf. Sie brauchen Ermutigung, Orientierung und verlässliche Beziehungen.
Rudolf Steiner schrieb: *„Hat man das Kind in religiöser Ehrfurcht empfangen, hat man es in Liebe zu den Erziehungstaten bis zur Geschlechtsreife erzogen, dann kann man ... ihn in Freiheit als unseresgleichen neben sich haben."* (GA 305)
Liebe ist in der Pädagogik kein Gefühl, sondern eine Haltung. Sie erkennt hinter schwierigem Verhalten den Menschen. Sie nimmt Ängste ernst, gibt Halt, setzt Grenzen und eröffnet Entwicklung.
Alltagsszenen: Ein Kind verliert vollständig die Fassung. Liebe schützt es und andere, tröstet anschließend und sucht nach langfristigen Lösungen. Ein Kind verzweifelt an einer Aufgabe. Liebe macht Mut und findet neue Wege. Ein Jugendlicher beleidigt den Lehrer. Liebe setzt klare Konsequenzen, sucht aber danach das Gespräch und ermöglicht Versöhnung.
Denn Liebe ist weder Nachgiebigkeit noch Härte. Sie verbindet Wärme mit Klarheit.
Rudolf Steiner formulierte: *„Was er, der Erzieher, ist, geht auf das Kind über, nicht was er ihm lehrt."*
Kinder erleben täglich, ob jemand an sie glaubt. Darum gewinnt Liebe – nicht, weil sie alle Probleme löst, sondern weil sie Vertrauen schafft und Entwicklung möglich macht.

***Joachim Bettermann (Klassenbetreuung O-c und Musiklehrer) Franziskus-Schule Seelscheid***

# KINDESLIEBE



*Irmgard Viehmann*

Die Liebe von Kindern zu ihren Eltern ist eine tiefverwurzelte Bindung, die unglaublich fest und fast unerschütterlich ist. Sie beruht auf dem Urvertrauen, das Babys schon ganz früh, nämlich spätestens mit der Geburt, entwickeln. Dieses Urvertrauen basiert auf ihren Erfahrungen, dass wir Eltern ihre Grundbedürfnisse nach Schutz, Nähe und Nahrung befriedigen.

Wir Eltern treffen eine bewusste Entscheidung, wie viel Fürsorge wir unserem Kind gewähren. Kinder hingegen lieben ihre Eltern tief instinktiv. Selbst in schwierigen familiären Verhältnissen, sogar bei Vernachlässigung der Kinder oder Gewaltanwendung, selbst bei Missbrauch sehnen sich Kinder nach der Liebe ihrer Eltern. Erst in der Pubertät fangen sie an, sich von den Eltern abzugrenzen, entwickeln ihre eigene Identität. Aber selbst bei Kritik an den Eltern bleibt das Elternhaus emotionaler Anker .

Erst im Erwachsenenalter nehmen Kinder die Eltern als eigenständige Individuen wahr mit Stärken und Schwächen. Oft entwickeln sie dann eine tiefe Dankbarkeit für die Liebe und Fürsorge, die ihnen die Eltern entgegengebracht haben.
Wie tief die Liebe der Kinder zu ihren Eltern ist, habe ich eindrücklich in einem Vormundschaftsverfahren als Richterin erfahren. Wegen der häuslichen Gewalt hatte ich zwei acht- und zehnjährige Jungen aus der